

Wierteljährl. Abonnements-
Preis für Halle und unsere
unmittelbaren Abnehmer:
20 Silbergroschen.

Der Courier.

Durch die K. Post-Anstalten
im Reg.-Bez. Merseburg,
in Nordhausen, Hal-
berstadt, Quedlinburg
u. Aschersleben: 22½ Sgr.
In allen andern Orten: 27½ Sgr.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

Nr. 5.

Halle, Mittwoch den 7. Januar

1835.

Zur Nachricht für unsere geehrten auswärtigen Leser.

Mit Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 1. Januar beeilen wir uns, hiermit anzuzeigen, daß zu Folge Hoher Bestimmung die Preise unsers Couriers folgendermaßen festgesetzt sind:

1) Für diejenigen Exemplare, welche durch die Königl. Wohlthät. Post-Anstalten im Regierungs-Bezirk Merseburg und in den Städten Nordhausen, Quedlinburg, Halberstadt und Aschersleben bezogen werden, vierteljährlich

Zwei und Zwanzig und Einen halben Silbergroschen.

2) Für alle andere Entfernungen vierteljährlich

Sieben und Zwanzig und einen halben Silbergroschen.

Diese geringen Preiserhöhungen von resp. 2½ und 5 Sgr. vierteljährlich werden gewiß durch die Annehmlichkeit der täglichen Erscheinung aufgewogen, zumal da wir die Einrichtung getroffen haben, daß jede Nummer mit den ersten von hier abgehenden Abend- und Nacht-Posten versandt wird, so daß fast alle unsere auswärtigen Leser an demselben Tage, an welchem der Courier hier in Halle ausgegeben wird, ihn bei sich haben können.

Halle, den 6. Januar 1835.

Expedition des Couriers.
Schwetschke.

Deutschland.

Berlin, den 6. Januar. Des Königs Majestät haben geruht, den bisherigen Regierungs-Assessor Heinrich Friedrich von Fock genannt von Brucke zum Regierungs-Rath bei der Regierung zu Merseburg zu ernennen und die desfallsige Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen.

In Weissenfels fand am 2. d. M. die feierliche Einführung der Mitglieder des neu errichteten Land- und Stadt-Gerichtes statt, welches zuerst un-

ter den in der Provinz Sachsen neu organisirten Land- und Stadt-Gerichten ins Leben tritt.

Darmstadt, d. 2. Januar. Die Wahlen zu dem neuen Landtage sind nun, bis auf zwei, welche man noch nicht kennt, beendet, und nur, mit geringer Ausnahme, auf wahrhaft freisinnige, den Interessen der Regierung, wie dem wirklichen Wohle des Volkes ergebene Männer gefallen. Man kann nun schon mit ziemlicher Bestimmtheit annehmen, daß sich das Verhältniß der Majorität zur Minorität, im Vergleich

mit dem letzten Landtage, auf dem bevorstehenden gerade umkehren wird. Die Opposition wird etwa 15 Mitglieder von 50 zählen, und noch keine zehn davon werden jener systematischen, feindseligen Opposition angehören, die auf den beiden letzten Landtagen dem Lande und dem konstitutionellen Wesen überhaupt so viel Schaden brachte. Der Freiherr von Sager, welcher in seinem frühern Wahlbezirke durchgefallen war, ist in zwei andern Bezirken wiedergewählt und wird ohne Zweifel sich wieder an die Spitze der demokratischen Partei, wenn auch nicht mit gleichem Erfolge, wie früher, stellen.

Frankfurt a. M., d. 4. Jan. Der Herzog von Leuchtenberg ist unter dem Namen eines Herzogs von Santa Cruz auf seiner Reise nach Portugal hier eingetroffen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 29. December. Die heutigen „Times“ geben auf 24 Folio-Spalten ihrer Riesenblätter die Namen von 5 bis 6000 Personen, welche die Ergebenheits-Adresse an den König, bei deren Absaffung sie durch das Eindringen der radikalen Reformer unterbrochen worden, in der London-Tavern unterzeichnet haben.

London, d. 30. Dec. Gestern war bei Sr. Majestät in Brighton Geheime-Raths-Versammlung, in welcher die Proklamation wegen Auflösung des Parlaments vom Könige unterzeichnet wurde. Die Wahlen müssen bis zum 19. Februar beendet seyn. Man erwartet, die Proklamation heute Abend in der Hof-Zeitung zu finden.

Frankreich.

Paris, d. 31. Dec. Die Opposition konnte die, durch die jetzigen Verhandlungen in der Deputirtenkammer über die Amnestie so günstig dargebotene Gelegenheit, die Regierung anzugreifen, unmöglich unbenuzt vorübergehen lassen. Zwei ihrer Hauptredner, die H. Lamartine und Odilon-Barrot, trugen, der erstere in sentimental, der letztere in polemischen Ergüssen das schon tausend und aber tausendmal Vorgebrachte und eben so oft Widerlegte, der Kammer vor. Das Unglück wollte, daß der Minister, Hr. Guizot, welcher das undankbare Geschäft der Erwiederung übernahm, im Feuer der Rede sich des Ausdrucks „Politik des Königs“ (statt „der Regierung“) bediente. Diese schreiende Verletzung konstitutioneller Terminologie rief dann auch augenblicklich eine Scene hervor, die derjenigen nicht unähnlich war, als ein Minister sich „Unterthan“ und nicht „Diener“ des Königs genannt hatte, und ein andres Mal Ludwig-Philipp als König „von Frankreich“ und nicht als König „der Franzosen“ bezeichnet worden war. Hr. Guizot mußte wirklich widerrufen und eingestehen, daß er sich versprochen habe. Alle diese Zwischenfälle bringen jedoch der Opposition keinen Nutzen; im Gegentheil vermehren sie nur die Abneigung und den Ekel, den jeder Vernünftige gegen Kämpfe dieser Art und diejenigen, welche sie aussuchen und ausfechten, empfindet.

Der Finanzminister, Hr. Humann, hat das Budget für 1836 der Kammer übergeben. Es wird eine Ausgabe von 1002 Millionen darin aufgestellt.

Spanien.

In der Provinz Galizien sind Karlistische Unruhen ausgebrochen, welche jedoch von keiner großen Bedeutung sein sollen.

Portugal.

Lissabon, d. 22. Dec. Die Königin hat am 18. d. die diesjährige Session der Cortes mit einer, von ihr in Person gehaltenen Rede bis zum 2. Januar vertagt. Die junge Monarchin erklärte sich höchst zufriedenstellend sowohl über die auswärtigen Beziehungen, wie über die innern Angelegenheiten des Landes.

Griechenland.

Nauplia, d. 30. Nov. Die zwei Mitglieder der königl. Regentschaft, Hr. Graf v. Armanzperg und Hr. v. Kobell, sind Sonntag Abends von hier nach Athen abgegangen. Das dritte Mitglied, Hr. v. Heideck, blieb in Nauplia zurück, wie man sagt, um den König zu begleiten, welcher von hier den 10. Dec. abreisen wird. Desselben Tags ging auch der Justizminister, Hr. Prades, mit seinem ganzen Personale dahin ab, desgleichen die Ministerien des Kriegs und der Marine. Auch die andern Ministerien rüsten sich zum Ausbruche, und keine Behörde ist in Nauplia mehr in Thätigkeit.

Türkei.

Briefe aus dem westlichen Griechenland melden jetzt auch, daß in Albanien ein allgemeiner Aufstand ausgebrochen ist; die kriegerischen Einwohner haben sich von der Pforte unabhängig erklärt. Taphil-Muzis hält an der Spitze von 6000 Mann Verallbesetzt, die Isokiden aber Tebeleni und Arayroastron. Ueberall haben die Auführer die Lokalbehörden vertrieben. Zwei Anführer stehen an der Spitze der vordersten Abtheilungen, von welchen die eine gegen Janina vorrückt; die andere richtet sich auf Bitolia. Wo sie durchkommen, wird gebrannt und geplündert. Die Albanesen haben sich durch einen Eid verbunden, die Waffen nicht niederzulegen, bis sie ihre Unabhängigkeit erobert haben. Ein Rath (Tsumanto) ist von ihnen eingesetzt worden, und man versichert uns, daß der Charakter des Aufstandes sehr ernsthaft sey.

Bunte Skizzen aus Nord-Amerika.

(Aus Dr. Adrians Reise-Scenen. Frankfurt a. M. 1835.)

Indianische Charakterzüge.

(Fortsetzung.)

In demselben Dorfe lebten zu jener Zeit zwei Indianer, von denen der eine sich durch seine große Kraft und Gewandtheit, der andere durch seine Größe sich auszeichnete, denn er war wenigstens sechs Fuß vier Zoll hoch. Als sich diese zwei eines Tages in Gegenwart eines Dritten begegneten, bediente sich der Schlanke einiger beleidigenden Ausdrücke gegen den andern. Er nannte ihn einen Feigen und brauchte mehrere andere beschimpfende Redensarten, so daß der gekränkte Wilde alle Selbstbeherrschung verlor.

„Du hast mich einen Feigen genannt, es ist wahr,“ sagte er endlich, „aber du wirst es nie wieder thun!“

In demselben Augenblick stieß er ihm ein Messer in den Leib, so daß er todt niedersürzte. Als bald verbreitete sich das Gerücht in dem Dorfe und die Indianer sammelten sich. Der Mörder versuchte nicht zu entfliehen. Er hörte das Volk schreien: „Tödtet ihn! tödtet ihn!“ Aber er sagte kein Wort, er ging nicht von der Stelle, sondern setzte sich auf den Boden neben die Leiche und erwartete ruhig, was geschehen werde. Dennoch wagte sich keiner heran, um Hand an ihn zu legen, sei es nun, daß man seine Stärke fürchtete oder seinen Muth zu sehr ehrte, um ihm das Leben zu nehmen. Jetzt legte er seinen Kopf so, daß das Tomahawk ihn bequem treffen konnte; allein die Indianer, welche sich um ihn gesammelt hatten, blieben nur so lange, bis die Leiche entfernt wurde, worauf sie ihn allein ließen. Da er hier die Strafe nicht fand, welche er erwartet hatte, begab er sich an einen besuchteren Theil des Dorfes und legte sich hier auf den Boden, in der Hoffnung, den Todesstreich um so eher zu erhalten; aber die Zuschauer gingen, nachdem sie ihn betrachtet hatten, wieder von dannen. Da er fühlte, daß er sein Leben verwirkt hatte und den ungewissen Zustand, in welchem er sich befand, geendigt sehen wollte, entschloß er sich, zu der Mutter des Ermordeten zu gehen, einer bejahrten Wittwe, welche er mit diesen Worten anredete: „Frau, ich habe deinen Sohn getödtet; es ist wahr, er hatte mich beleidigt; dennoch war er dein Sohn und sein Leben dir werthvoll. Ich gebe daher mein Schicksal in deine Hände. Verfuge über mein Leben und hilf mir schnell aus diesem Glende.“

Die Frau antwortete darauf: „Du hast freilich meinen Sohn getödtet, der mir theuer, der die einzige Stütze meines Alters war. Ein Leben wurde bereits geopfert; das Deinige deshalb zu nehmen, kann mich nicht trösten und meine Lage nicht bessern. Du hast jedoch einen Sohn, willst du mir diesen geben, daß er die Stelle des Verlorenen ersetze, so soll alles gegeben sein.“

Der Mörder versetzte: „Mutter, mein Sohn ist nur ein Kind, zehn Jahre alt und kann dir nicht von Nutzen sein, im Gegentheil, nur zur Last fallen; nimm mich daher, der ich dich unterstützen und erhalten kann; nimm du mich als deinen Sohn an, so werde ich von meiner Seite es an nichts fehlen lassen, dich glücklich zu machen, so lange du lebst.“

Die Frau ging den Antrag ein und nahm ihn als Sohn an, und seine ganze Familie bezog ihr Haus.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Ale im Dorfe Holleben, 1 Meile von Halle am linken Ufer der Saale gelegene Domaniel-Mühle, von sieben Mahlgängen, einer Oelmühle mit 10 Paar Stampfen, und einer Sägemühle, nebst Branntweimbrennerei, soll mit den dazu gehörigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und sonstigem Inventario vom

1. April 1835 ab auf 12 Jahre verpachtet werden. Wir haben einen diesfälligen Licitationstermin auf den 29. Januar 1835,

Morgens 11 Uhr,

in unserm Sitzungszimmer anberaunt und die Pachtbedingungen auf der Mühle zu Holleben, wie in unserer Registratur für Domainenverwaltung auslegen lassen.

Merseburg, den 16. December 1834.

Königliche Regierung,

Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domainen und Forsten.

Schönwald.

Hausverkauf.

Der Eigenthümer des zu Halle am Markt in der Nähe des Rolands belegenen Hauses sub No. 765., in welchem ein Kaufladen, 4 Stuben, 4 Kammern, Bodenraum u. s. w. befindlich sind, wünscht solches zu verkaufen und ersucht die Kaufliebhaber sich zur Abgebung ihrer Gebote an den Justiz-Commissarius Mäncke zu Halle zu wenden, bei welchem die Verkaufsbedingungen eingesehen werden können.

Zwei Stuben, Kammern und Küchen sind einzeln zu vermietzen. Neumarkt No. 1285.

Kayser.

Mittwoch als den 7. soll im Gasthof zu Passendorf Tanzmusik gehalten werden.

Die Musici aus Halle.

Auf den Sonntag als den 11. Januar werden die Eisleber Hn. Verg-Hautboisten mit Concert und Tanzmusik ihre Aufwartung im Gasthose zu Domnitz machen, wozu ergebenst einladet

Wittwe Ulrich.

Ein unbescholtenes anständiges Mädchen, mit guten Zeugnissen, findet als Laden-Mamsell in einem Hause zu Halle eine gute Stelle. Selbstgeschriebene Anerbietungen werden durch die Expedition des Hallischen Couriers besördert.

Empfehlung.

Ein Commis für Material-Handel, der völlig günstige und glaubhafte Certificate vorzulegen im Stande ist, und dadurch seine unbescholtene Integrität nachweisen kann, wird unter freier Station und gegen einen annehmlichen Gehalt sogleich ein Unterkommen finden

durch das öconomische Geschäfts-Bureau

Wiesenhause bei Quersurth,

den 5. Jan. 1835.

Fr. Schmidt.

Es sind fünf Stellen offen, um Oeconomie und Material-Handlung zu erlernen, und können junge Menschen, die mit den nöthigen Schulkennnissen versehen sind, unter annehmbaren Bedingungen sogleich die beste Gelegenheit finden

durch das öconomische Geschäfts-Bureau

Wiesenhause bei Quersurth,

den 5. Jan. 1835.

Fr. Schmidt.

Heute empfang ich meine Leipziger Neujahr. Mess-
Waaren, bestehend in $\frac{3}{4}$ und $\frac{1}{2}$ br. schwarzen und farb-
bigen ächt franz. seidenen Waaren, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$
br. franz. und engl. Tibets, einfarbig und gedruckt,
Moireeroben (etwas ganz Neues), Favoritros-
ben, Bagdads, Damassines, die modernsten
Cattune, Meubles, Damaste, Moireens, Merinos,
ächte und Halb; Sammete, Cambrics, Jaconets,
Spizengrund, Tüllstreifen u. s. w.

Auch in dieser Messe war ich bemüht, meinen ge-
schätzten Kunden die neuesten, solidesten und ele-
gantesten Erzeugnisse der Mode in reichhaltigster
Auswahl zu liefern, und werde durch allerbilligste
Bedienung das mir bisher gütigst geschenkte Vertrauen
auch ferner zu erhalten wissen.

A. Hirschfeld.
Halle, Leipzigerstraße.

Zu Ballanzügen:

Ballkleider in Crêpe, Linn, Gaze, Mull u. s. w.,
einfarbig, gedruckt und brochirt, in reicher, ge-
schmackvoller Auswahl von 2½ Thlr. an (pr. Kleid).
Ball; Shawls, Colliers, Bajaderen und
Knäpfeucher in den modernsten Stoffen und
Mustern, in überraschend reichem und elegantem
Assortiment empfiehlt

A. Hirschfeld.

Damen = Taschen

in ganz neuen Façons empfang und empfiehlt

A. Hirschfeld.

So eben erhalten wir wieder Vorrath von:

Neuer gemeinnütziger Volkskalender 1835 zum Nutzen
und Vergnügen für alle Stände. — Nebst 2 Kunst-
beilagen, als unentgeltliche Zugabe: Napoleons
verhängnißvollster Augenblick am 18. October 1813,
Stahlstich v. Fleischmann, und: Europäisch; Deuts-
cher Weizenzeiger, Burg. geh. 10 Sgr.

Zur Erklärung des Stahlstiches ist auch einzeln zu haben:
Gedrangte Schilderung des Lebens d. vornehmsten
Feldmarschälle Frankreichs, welche in der Schlacht
bei Leipzig 1813 unter Napoleon befehligten. geh.
2½ Sgr.

E. A. Schwetckhe und Sohn in Halle.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Oeconomie-Ver-
walter von gesezten Jahren wird auf ein Rittergut
in der Nähe von Halle gesucht und findet sogleich An-
stellung daselbst. Das Nähere ist zu erfragen in der
Expedition dieses Blattes.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Schmid wird
zukünftige Ostern auf das Rittergut Krosigk ge-
sucht.

Holzverkauf.

Auf den 10. d. M., früh 10 Uhr, sollen bei dem
Anspanner Christian Lautsch in Zwintschona,
76 Stück große Erlen auf dem Stamme meistbietend
gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Kauf-
liebhaber können sich an gedachtem Tage bei mir ein-
finden.

Christian Lautsch.

Einen Lehrling sucht

der Schuhmachermeister Hennig,
auf dem Schülershof No. 755

Anzeige.

Da mein Laden und Geschäftelokal noch so manchen
Landbewohnern unbekannt ist, so mache ich einem resp.
Publikum hiermit ergebenst bekannt, daß ich wieder eine
neue Sendung Glachs erhalten habe, und habe solchen
in verschiedener Auswahl zu billigem Preise, 5 lb für
1 Thlr. oder das lb 6¼ Sgr.

Halle, den 5. Januar 1835.

Friedrich Weber, Seilermeister,
Alter Markt No. 690.

Fonds- und Geld = Cours.

Berlin,	Pr. Cour.	Pr. Cour.	Pr. Cour.		
d. 5. Jan. 1835.	Br.	G.	Br. G.		
St. = Schuldsch.	4 100½	99½	Dfpr. Pfandbr.	4 101½	100½
Pr. Engl. Db. 30 4	96½	95½	Pomm. Pfandbr.	4 106½	—
Pr. = Sch. d. Seeh.	61½	61½	Kur- u. Nm. do.	4 106½	106½
Rm. Db. m. l. G.	4 99½	99½	Schleffische do.	4 106½	—
Nm. Int. Sch. do.	4 99½	—	rüchft. G. d. Rm.	—	73½
Berl. Stadt-Db.	4 99½	99½	do. do. d. Nm.	—	73½
Königsb. do.	4 —	—	Zinsch. d. Nm.	—	73½
Elbing. do.	4½ —	—	do. do. d. Nm.	—	73½
Danz. do. in Th.	— 37½	—	Holl. vollw. D.	—	17½
Westpr. Pfd. A.	4 101½	—	Neue dito	—	18½
Gr. = Pz. Pos. do.	4 102½	102½	Friedrichsd'or	—	13½
			Disconto	—	8 4

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.
Halle, den 6. Januar.

Weizen	1 thl. 10 sgr.	— pf. bis 1 thl. 12 sgr. 6 pf.
Roggen	1 = 2 = 6 =	— 1 = 5 = — =
Gerste	— = 25 = — =	— — = 27 = 6 =
Hafer	— = 17 = 6 =	— — = 18 = 9 =
Rüböl, die Tonne zu 2 Centner	32½ thlr.	
Stroh, das Schock lang Roggenstroh	8 Thlr.	

Nordhausen, d. 3. Januar.

Weizen	1 thl. 11 sgr.	— pf. bis 1 thl. 19 sgr. — pf.
Roggen	1 = — = — =	— 1 = 5 = — =
Gerste	— = 25 = — =	— — = 29 = — =
Hafer	— = 17 = — =	— — = 21 = — =
Rüböl, der Centner	16 thlr.	
Leinöl, =	15 thlr.	

Magdeburg, d. 3. Januar. (Nach Wispehn.)

Weizen	28 — 31½ thl.	Gerste	23½ — 25 thl.
Roggen	29 — =	Hafer	14½ — 16½ =
Quedlinburg, d. 30. December. (Nach Wispehn.)			
Weizen	31 thl.	Gerste	23 thl.
Roggen	28 thl.	Hafer	15 thl.
Rüböl, der Centner	16 thl.		
Leinöl, =	15½ =		

Fremden = Liste.

Angekommene Fremde vom 5. bis 6. Januar.

- Im Kronprinzen: Hr. Fabrik. Schirmer a. Erfurt.
— Hr. Landrath v. Dyla a. Nordhausen.
Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Lenzmann a. Hagen. —
Banquier Heine u. Sohn a. Hamburg.
Goldnen Ring: Hr. Uhrmacher Sutthof a. Magdeburg. — Hr. Candid. Zimmermann a. Königsberg.
Schwarzen Bär: Hr. Haarthändler Rombauts a. Dingelstedt. — Hr. Kaufm. Goldschmidt a. Vletcherode. — Hr. Zeichenlehrer Lehmann a. Quersfurt.